

# Info-Blatt

St. Urban – Seen

Nr. 166 / Oktober 2020



**Leitartikel:**  
**Kirche Digital**  
Seite 5

**Seniorenferien:**  
**Oberägeri**  
Seite 23

**Corona:**  
**Zwei Erfahrungsberichte**  
Seite 9

**Spendenaufruf:**  
**Treffpunkt Vogelsang**  
Seite 29



## Einladung zur Pfarreiversammlung Samstag, 7. November 2020

17.00 Uhr Wortgottesdienst

18.00 Uhr Beginn der Pfarreiversammlung  
Wegen Corona **kein Apéro!**


### Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 23. März 2019
4. Jahresberichte 2019
  - Pfarreirat
  - Pfarreiheimkommission
5. Kassaberichte 2019
  - Pfarreiheimkommission
  - Pfarreikasse
6. Revisorenberichte/Rechnungsabnahme
7. Genehmigung des Budgets 2020
8. Verabschiedung
9. Blitzlichter aus der Gemeindeleitung
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge zuhanden der Pfarreiversammlung sind bis **spätestens am 31. Oktober 2020** schriftlich beim Pfarreisekretariat einzureichen.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen ganz herzlich zur diesjährigen Versammlung ein.

Für den Pfarreirat von St. Urban

  
Béatrice Infanger

  
Jasmin Campana

Liebe Leserinnen und Leser

Wieder halten Sie eine Ausgabe in Händen, auf welcher der Corona-Schatten liegt. Dieses Thema lässt uns nicht so schnell los. Wir haben zwei Erlebnisberichte ab Seite 9. Unser Kirchenbetrieb in dieser Zeit ist immer noch schwierig und mit Auflagen verbunden, welche das Gemeinschaftserlebnis schmälern. Auf diese Weise verzeichnen die Gottesdienste weniger Besucher. Unser Glaube wird damit auf die Probe gestellt. Wie stark ist er in uns selbst verankert oder braucht er Stimulation durch Gottesdienste und andere Anlässe? Was für Möglichkeiten unsere digitale Gegenwart bietet, beschreibt Oliver Quilab im Leitartikel ab Seite 5. Ist das die Zukunft für Kirche und Religion? Hier drängt sich die Frage auf, ob das Cyber-Zeitalter die Menschen zusammenbringt oder eher diejenigen ausgrenzt, welche keinen Zugang zu dieser Technik haben oder damit nicht umgehen können. Es braucht sicher nebst technischem Interesse auch eine starke Eigenmotivation, damit Gemeinschaft mit diesen Medien funktioniert. Wer in dieser Welt zuhause ist, empfindet diese Gemeinschaft ge-

nauso real wie ein persönliches Treffen. Wer aber Ambience braucht, um in religiöse und meditative Stimmung zu kommen, wird mit dieser Cyber-Gemeinschaft vielleicht nicht warm, es fehlt eben das direkte Zwischenmenschliche. Genau dieses war angesagt bei Beppo und Momo, welche sich mit den Kindern auf den Weg ins neue Schuljahr einstimmen, zu lesen auf Seite 19. Ebenso finden Sie ab Seite 23 einen ausführlichen Bericht der Seniorenferien in Oberägeri. Aber auch andere Kirchenaktivitäten bahnen sich langsam wieder an und suchen ihr Publikum. Wir haben diverse Flyer für Sie zusammengetragen und bringen Ihnen damit das Foyer, wo alle Flyer aufliegen im St. Urban, ein wenig näher. Aber diese Informationen können Sie, wie schon immer, auch auf unserer Homepage abrufen, absolut coronasicher! Viel Spass beim Lesen und bleiben Sie gesund.

Beat Wyss



*Titelbild:*

*Gottesdienst zum Schulanfang im Freien. Mit Beppo und Momo ein ganz normales Gruppenerlebnis haben. Wie schön, mal für einen Moment nicht an Corona denken zu müssen.*

## Astrid auf der Suche ...



Senior\*innenferien-Leiterin Astrid fragt sich, auf der Suche nach Halt, schwankend und mit zittrigen Knien auf der Hängebrücke: «Was mach ich hier eigentlich???»

## Ausflug zum Kloster Fahr

Das Katechet\*innenteam wanderte entlang der Limmat zum Kloster Fahr. Dort hatten die Ausflügler genügend Zeit für eine Klosterführung, ein gemütliches Essen und für den persönlichen Austausch.



## Konvents-Ausflug

Der ökumenische Konventsausflug im September zur Insel Werd war ein voller Erfolg – mit einem Untersee in Morgenstimmung und einer spannenden Führung mit Kurt Derungs, Kulturanthropologe, zum Thema «Magische Orte am Bodensee».



## Der neue HGU-Kurs

Der neue HGU-Kurs für die Region Winterthur begann am Samstag, 19. September, mit kreativen Outdoor-Kurseinheiten des konzentrierten Kursleitungsteams: Kathrin Koller, Susanne Matschi-Lombris, Marianne Pleines und Astrid Knipping



## Kirche Digital

von Oliver Quilab

Die gesellschaftlichen Beschränkungen in der Corona-Pandemie haben die Kirchen weltweit ins Mark getroffen, denn religiöse Aktivitäten beruhen meist auf leiblicher Präsenz in einer Gemeinschaft, sei es in der Liturgie, in der sozial-karitativen Diakonie, in der Bildungsarbeit oder in der Einzelseelsorge. In dieser ungewöhnlichen Situation, wo man der Religion manchmal vorwirft, sie sei menschenfremd und systemirrelevant, haben die Kirchen überall nach kreativen Lösungen gesucht, um Menschen weiterhin zu erreichen und ihnen beizustehen. Bemerkenswerterweise haben sich viele Kirchgemeinden in die virtuelle Welt der digitalen Medien begeben – was bisher das Metier von medienaffinen Millennials (*um die Jahrtausendwende Geborene*), Influencern (*Personen, die aufgrund ihrer starken und einflussreichen Präsenz in den sozialen Medien hohes Ansehen haben*) und E-Geschäften war – wohl wissend, dass viele Netizens (*«Netzbürger», Benutzer des Internets*) während des Lockdowns bei den Online-Communities (*organisierte Gruppen von Menschen, die im Internet miteinander kommunizieren*) Zuflucht gefunden haben, darunter auch Kirchenmitglieder. Für die meisten Menschen ist Kirche ein Wir-Gefühl, eine Community (*Gemeinschaft*). Und Social Media funktionieren eben über Communities, wo Leute sich geborgen und zugehörig fühlen. Dass die Kirche

dieses Neuland betritt, zeigt, dass sie mitgeht, dass sie nicht menschenfremd ist, sondern die Menschen da abholt, wo sie sind.

Obwohl fast jede Kirche, ob reformiert oder katholisch, eine schaukastenähnliche Website hat, wo Gottesdienstzeiten und Kontaktnummern und das Pfarrblatt als PDF darauf stehen, treten die Kirchen gegenüber dem Internet, vor allem den sogenannten «Social Media», wie Facebook, Twitter, Instagram, TikTok, doch eher vorsichtig und mahndend auf. Zum Teil mit Recht, da die Social Media auch Gefahren in sich bergen. Die Pandemie hat gezwungenermassen dazu beigetragen, dass die Kirchen allmählich diese verschiedenen Gesichter der «digitalen Revolution» ernstnehmen, die längst unser Leben verändert haben, wie der Buchdruck im 15. Jahrhundert oder die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert zum Wandel der Lebens- und Arbeitswelt der Menschen geführt haben. Wenn man bedenkt, dass Facebook mittlerweile knapp ein Drittel der Menschheit vernetzt, dürfen wir diese Kommunikationsentwicklung nicht verpassen.

Im Zuge des Lockdowns und «Social Distancing» war das Gebot der Stunde Vernetzung und das Schaffen von neuen Beteiligungsformen: digital, analog, hybrid. So wurden versuchsweise Gottesdienste oder Orgelkonzerte über You-

Tube live gestreamt oder interaktive Kontaktnetze per WhatsApp, Facebook oder Zoom aufgebaut, um Kinder und Jugendliche, Familien und Alleinlebende, Ältere und Bedürftige, Sterbende und Trauernde begleiten zu können. All diese Aktivitäten wurden nun vom ökumenischen und internationalen Forschungsverbund CONTOC (Churches Online in Times of Corona) wissenschaftlich erfasst und untersucht. Knapp 6500 Pfarrpersonen und Seelsorgende aus über zwanzig Ländern haben Auskunft gegeben. Aus der Schweiz liegen 771 Antworten vor, aus Deutschland 3960, aus Österreich 410. Die hohe Zahl an Rückmeldungen auf den umfassenden Fragebogen gewähren einen tiefen Einblick in das Leben der katholischen, reformierten und weiterer Kirchen vor Ort unter Corona-Bedingungen und darüber hinaus. Die Studie hat den starken Digitalisierungsschub der Kirchen hervorgehoben als die kreativste Umgangsform mit der Krisensituation.

Es fragt sich, ob und wie wir überhaupt diese digitalen Möglichkeiten in unseren Breiten wahrgenommen oder erprobt haben. Ob das Bedürfnis nach digitalen Formen der Partizipation überhaupt oder das technische Know-how seitens der Teilnehmer\*innen vorhanden war. Seit Pfingsten durften wir uns wieder unter gewissen Auflagen zu kirchlichen Anlässen versammeln. Man gewinnt den Eindruck, dass die Digitalisierung nur eine Zwischenlösung war. Die Pandemie ist noch lange nicht vorüber, aber selbst wenn sie schon vorbei ist, bin ich der Überzeugung, dass die digitale Technik uns weiter in die Zukunft begleitet

und kreative pastorale Möglichkeiten eröffnet. Fernsehgottesdienste und Radioandachten oder Telefonseelsorge kennen wir ja schon zuhauf seit Jahren vor der Pandemie. Aber schon gehört von einer Andacht auf Twitter, einer digitalen Katechese, einem Taize-Treffen per Microsoft Teams, einem Fastenimpuls via WhatsApp, einer Selbsthilfegruppe per Zoom, Abdankungsübertragung per Facebook-live oder einem Taufgespräch per Skype? Die breite Palette zeigt uns selbstverständlich, dass Kirche nicht nur Gottesdienst ist. Ich frage mich nicht selten, als selbst praktizierender «Digital Native» (*Person, die in der digitalen Welt aufgewachsen ist*), der wöchentlich einen interaktiven Zoom-Gottesdienst auf Englisch und gelegentlich eine online Diskussionsrunde veranstaltet, inwieweit eine digitalisierte Kirche oder Cyberkirche (*virtuelle Kirche*), wie man sie manchmal nennt, die Grundfunktionen der christlichen Kirche (Liturgie, Verkündigung und Katechese, Diakonie und Gemeinschaft) erfüllen kann, oder ob eine Gottesbegegnung überhaupt hier stattfindet, was wir sowieso – egal über welches Medium – nicht selber erzeugen können. Eines kann ich aus Erfahrung sagen: Es wird im Internet aktiver über Glauben geredet als im analogen Leben.

Längst vor der Pandemie hat man schon anhand der digitalen Technik auf einer rein virtuellen Ebene mit einer Art E-Kirche experimentiert. Die von den Methodisten gesponserte «Kirche der Narren» (Church of Fools) zeigte in einer 3D-Animation eine virtuelle Kirche, die 24/7 (*24 Stunden / 7 Tage*) geöffnet ist.

Sie soll ein Ort des Gebets, der Diskussion und der Erkundung sein. Zu bestimmten Zeiten, so zum Beispiel am Sonntag um 9 Uhr, findet eine kurze Andacht statt, die von einem Pfarrer oder einer Gastpredigerin geleitet wird. Besucher\*innen der Online-Kirche können beim Einloggen eine männliche oder weibliche Figur auswählen und mit dieser Figur in der Kirche herumspazieren und zum Beispiel darin Platz nehmen, knien, beten, sich eine kirchliche Ausstellung ansehen oder sich interaktiv in Form von einer Art Sprechblase mit anderen Kirchenbesuchern unterhalten. Das 3-monatige «Church of Fools»-Experiment stiess auf grosses Echo und führte zu regen Diskussionen. Ich sträube mich ein wenig dagegen und

habe mir immer die Frage gestellt: Soll dies eine Kirche sein? Interessant finde ich die Antwort auf mein Unbehagen auf der Website der Betreiber von Church of Fools: «Wir sind bis jetzt noch nicht sicher – dies ist eines der Dinge, das wir versuchen, herauszufinden. Jesus sagte, «wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Wir glauben, dass das Netz Menschen die Chance einer echten Begegnung und einer wahren Gemeinschaft bietet, auch wenn sich diese Menschen nie direkt von Angesicht zu Angesicht treffen. In diesem Sinne könnte «Church of Fools» wirklich eine echte Kirche sein. Wir werden es herausfinden.»

*(Anmerkungen der Redaktion in kursiv.)*



## Einweihung Foyer-Tisch

von Béatrice Infanger

Am Samstag, 5. September 2020, mitten in der Coronazeit, haben wir es gewagt, den Tisch einzuweihen, der seit dem 14. März 2020 in unserem Foyer steht. Ca. 30 Leute sind der Einladung gefolgt. Wir wollten ein Fest feiern. Aber mit all den Vorschriften in dieser besonderen Zeit war es eine echte Herausforderung. Unsere «Tisch-Vision» war schon seit einigen Jahren ein ganz langer Tisch, an dem alle Platz haben. Für die Feier haben wir darum viele Tische zu einem Labyrinth geformt, in der Mitte der Foyer-Tisch.

Im Gottesdienst gingen wir den Fragen nach, was uns der «Tisch» bedeutet, wer an meinem Tisch keinen Platz hat und was wir gerne am Tisch machen, nämlich essen, spielen, diskutieren, arbeiten, basteln usw. Im Evangelium hörten wir, dass auch Jesus gern mit Zöllnern und Sündern am Tisch gegessen hat. Dann wurde der Tisch von Peter Koller mit Weihwasser besprengt und gesegnet.

Leider konnten wir in unserer Feier das Brot nicht wirklich miteinander teilen.

Dafür durften wir alle den alten Brauch des «Brot-Segnens» aufnehmen und unser Brötchen, das in einem Papiersäcklein abgepackt vor uns auf dem Tisch lag, selber segnen, wie es schon unsere Mütter und Grossmütter vor dem Anschneiden des Brotes getan haben. Gemeinsam beteten wir ganz bewusst das «Tischgebet» – das Vaterunser – und assen anschliessend das Brot.

Die Geschichte «unseres» Tisches ist international. Ein pensioniertes belgisches Ehepaar, dessen Passion es ist, aus Altholz Neues zu fertigen, hat Eichenbalken aus einem alten Landgasthof im französischen Jura selber nach Ostdeutschland geholt, daraus den Tisch gezimmert und geölt und ihn zu uns gebracht.

«Unser Tisch» soll ein Hoffnungszeichen sein und im Foyer zum Tisch der Gemeinschaft werden, wo man zusammen Kaffee trinken, diskutieren, spielen und gute Gespräche führen kann – wenn dann die Zeit wieder kommt, wo man keinen Abstand mehr halten muss.



## Wie hat Corona unser Leben verändert, was hat es mit uns gemacht...

### ...im Familienleben

Vieles hat sich verändert seit Anfang März, als das Covid-19-Virus auch in der Schweiz unseren bis dahin gekannten Alltag auf den Kopf stellte.

Geschäfte und Schulen auf einmal geschlossen, Eltern und Kinder alle zu Hause im Homeschooling und Homeoffice, zum Einkaufen nur eine Person und nur schnell das Nötigste, Reisepläne verschieben, keine Erstkommunionfeier im Familienkreis.

Auf einmal war da mehr Zeit. Zeit innezuhalten, einen Gang runterzuschalten, sich neu zu organisieren. Keine Hobbies, keine Fahrdienste, kein Arbeitsweg – dafür mehr Miteinander und Zusammenhalt in der Familie, öfters Telefonate mit den Grosseltern, Spaziergänge und Entdeckungen in der Natur. Die Frage, was ist wirklich wichtig und notwendig? Was brauche ich zum Leben? Jeder von uns wird darauf sicher seine eigene Antwort gefunden haben.

Mit den Wochen und Monaten spielt sich unser „neues Normal“ ein. Vieles wird gelockert, wieder selbstverständlich und kehrt zurück, einkaufen, Schule, zurück ins Büro, Freunde treffen, wieder Gottesdienst feiern. Die Öffnung der Grenzen und die tiefen Fallzahlen erlauben sogar das langersehnte Wie-



dersehen mit den Grosseltern in Deutschland und die Sommerferien in Südfrankreich, in einem Landhaus in den Bergen, möglichst abseits vom touristischen Trubel. Mit Abstand und Maske und all den geltenden Regeln halt, irgendwie geht es schon.

Doch immer bleibt da noch so ein bisschen Argwohn und „Restrisiko“. Wie verhalte ich mich den Nachbarn und Freunden gegenüber? Waren die auch im Ausland? Wen haben sie getroffen? Wie begrüßen wir uns? Kann ich einfach so auf einen Kaffee abmachen? Am besten irgendwo draussen? Die Kinder wollen ihre Gspänli treffen, spielen, übernachten. Und jetzt? Erlauben oder absagen? Solche Fragen hat man sich vor Corona nicht gestellt, man hat es einfach gemacht. Manchmal fällt das alles schwer und man wünschte sich, es wäre anders, wie früher...

Bis jetzt aber waren die für uns getroffenen Entscheidungen richtig und wir sind gut durch die Krise gekommen. Wir

sind froh und dankbar, dass sich niemand aus unserem Umfeld infiziert hat und erkrankt ist. Es ist halt immer ein Abwägen, aber man darf keinesfalls die sozialen Kontakte vernachlässigen. Familie, Freundschaften und Zusammensein sind gerade jetzt und trotz allem ein enorm wichtiger Bestandteil.

Ich glaube, es ist wichtig, weiterhin vorsichtig und umsichtig zu sein, sich Gedanken über sein Verhalten zu machen, aber dennoch die Zuversicht und den Glauben nicht zu verlieren. Wir werden diese Pandemie gemeinsam durchstehen.

*von Simone Heggemann*



### **...im Kirchenleben**

Bereits anfangs Jahr wussten wir, was das Wort des Jahres 2020 sein wird: CORONA. Anfangs glaubten wir noch, dass es eine «kurze» Sache sein wird: bis Ostern, spätestens bis zu den Sommerferien ist alles gegessen und vergessen. Nun sind wir im Herbst und das Wort Corona prägt immer noch unseren All-

tag. Was haben wir alles erlebt oder nicht erlebt in den vergangenen 6 Monaten? Ostern: vergessen, Sommerferien: na ja, am besten UHU (ums Huus umma), einkaufen: mit Maske, ÖV: mit Maske, Schulanfang: zum Teil auch mit Maske!

Was ist mit uns im Chor passiert? Wann haben wir uns das letzte Mal alle zusammen getroffen? Was, seit dem 10. März 2020 nicht mehr? Das ist doch nicht möglich! Doch, das ist es, ganz einfach nicht möglich. Kein Maibummel, keine Chorreise, keine Sommerparty, kein Chorkonzert, ganz zu schweigen von irgendeinem Mitsingen in einem Gottesdienst. Apropos Gottesdienst: zwischen dem 8. März (Fastenpredigt) und dem 31. Mai (Pfingsten), nichts! Das muss man sich mal vorstellen! Kurz vor den Sommerferien wagte sich der Chor zu einer ersten Probe, in getrennten Registern: einmal Sopran und Bass und einmal Alt und Tenor! Fast ein halbes Jahr lang waren wir nie mehr alle zusammen, die doch sonst einmal in der Woche miteinander gesungen haben. Und auch jetzt, nach den Sommerferien, sind nur getrennte Proben möglich, um ja nicht zu viele Leute zusammen zu bringen. Das gemeinsame Singen fehlt, aber das Zusammensein noch viel mehr. Was ist ein «getrennter» Chor wert? Und überhaupt, wofür proben wir? Dieses Wort des Jahres «Corona» beschäftigt uns nach wie vor. Wir wissen ja nicht einmal, ob wir das Geprobte überhaupt aufführen können? Wird es einen Weihnachtsgottesdienst geben? In welchem Rahmen? Mit den heutigen Auflagen würde der Chor einen grossen Teil des Kirch-

raums in Anspruch nehmen, oder? Na ja, lassen wir uns überraschen und freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit den Kolleginnen und Kollegen.

Gottesdienste fanden zwar seit Pfingsten wieder statt, aber als ich das erste Mal in den, den Umständen entsprechend angeordneten, Kirchenraum trat, hatte ich doch fast einen kleinen Schock! Zuerst nur 50 Personen erlaubt, dann grössere Abstände zwischen den Teilnehmern, kein Gesang, eine komische Art der Kommunion. Der Mensch ist zwar ein Gewohnheitstier, aber Anpassung war und ist immer noch an der Tagesordnung.

Corona hat nicht nur den Chor durcheinandergebracht, sondern unser ganzes Leben. Erst jetzt merken wir, was uns alles gefehlt hat in den letzten Monaten: keine Reisen, keine Konzerte, keine Feste, Besuche, Treffen, nicht einmal Familienfeste! Haben wir das alles wirklich so schmerzhaft vermisst oder haben wir unser Leben ganz einfach anders orientiert? Einmal mehr sei erwähnt, dass das fast durchgehend schöne Wetter viel dazu beigetragen hat, dass alles gar nicht so schlimm war. Und schlussendlich: es ist wie es ist und wichtig ist gesund zu bleiben.

*von Suzanne Steiner*




**KONZERT!**  
SINGER  
SONG  
WRITER

**REBECCA &  
MARCUS WATTA**

SONNTAG  
1. NOVEMBER  
17 UHR  
ST. URBAN  
WINTERTHUR-SEEN

[WWW.REBECCAWATTA.DE](http://WWW.REBECCAWATTA.DE)



**DARK  
MATTER**

DARK MATTER PROJEKT

SONNTAG 15. NOVEMBER 17 UHR  
ST. URBAN WINTERTHUR-SEEN

**ORGELKINO**  
MATHIAS REHFELDT



GEORGE GERSHWIN  
**RHAPSODY  
IN BLUE**

MARTIN HEINI (ORGEL)  
CARLA DEPLAZES (KLAVIER)

SONNTAG 22.11. 17 UHR  
ST. URBAN WINTERTHUR-SEEN

EINTRITT FREI - KOLLEKTE  
[www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)

## Adventsverkauf der Frauengruppe St. Urban am Samstag, 28. November 2020

von Christine Probaska



Nach eingehender Beratung im Vorbereitungs-Team waren wir uns einig, dass der Adventsverkauf auch dieses Jahr stattfinden soll. Mit einigen Anpassungen werden wir die notwendigen Massnahmen in der Corona-Zeit umsetzen können.

Es gibt wiederum ein breites Angebot an Näh- und Strickarbeiten für Gross und Klein. Dazu bieten wir auch unsere traditionellen Adventskränze und hausgemachte Köstlichkeiten wie feine Zöpfe und leckere Guetzi an. Ergänzt wird das Angebot durch unsere **Gäste Martina und Milena Rezzonico sowie Bernadette Scherrer** mit Feinem aus Küche und Garten, originellen Zauberbäumli sowie Schmuck aus Lava-Steinen und Süswasserperlen.

Für das leibliche Wohl werden wir dieses Jahr in einem etwas anderen Rahmen sorgen: Während des gesamten Verkaufs verwöhnen wir Sie wie gewohnt in unserer Kaffeestube mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Auf ein Mittagessen verzichten wir dieses Jahr jedoch, um die Abstands- und Hygieneregeln zu Ihrer und unserer Gesundheit sicher umsetzen zu können.

Wir unterstützen mit dem Erlös des Verkaufs der Frauengruppe und den Standgebühren unserer Gäste zwei Projekte. Die eine Hälfte geht an den Mercy Rescue Trust, der sich in Kenia ausgesetzten oder misshandelten Kindern annimmt. Mit der anderen Hälfte wird die Winterthurer Stiftung Wunderlampe unterstützt, die schwer kranken oder behinderten Kindern ihre Herzenswünsche erfüllt.

Verwöhnen Sie sich oder Ihre Lieben mit einem Geschenk aus unserem Angebot und leisten Sie mit uns einen Beitrag – gerade auch in dieser Zeit – zum Wohlergehen von Kindern sowohl hier bei uns als auch in Kenia.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Das Adventsverkaufs-Team*

# Programm

Oktober – November 2020

Pfarrei St. Urban



## Herzliche Einladung zur Adventseinstimmung

Donnerstag, 26. November 2020, 19.30 Uhr, Kirche St. Urban

«DAS LICHT IN DIR»  
mit Musik und bewegtem Gebet

Mitwirkung: Ad hoc-Frauenorchester unter der Leitung von  
Rosemarie Hug sowie Doris Wegmann und Astrid Knipping



## Allgemeiner Gottesdienstplan

Samstag	17.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	9.00/11.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	8.30	Rosenkranz
Mittwoch	9.00	Gottesdienst

## Spezielle Gottesdienste

Fr	30.10.20	9.30	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	31.10.20	17.00	Eucharistiefeier
* * *			
So	1.11.20	9.00	Allerseelen-Gottesdienst mit Kantor*innen
		11.00	Allerseelen-Gottesdienst mit Kantor*innen
Fr	6.11.20	9.30	Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Altersheims in der Kirche St. Urban
Sa	7.11.20	9.30	Fiire mit de Chliine
		17.00	Wortgottesdienst, anschl. Pfarreiversammlung
So	8.11.20	9.00/11.00	Wortgottesdienst
Fr	13.11.20	9.30	Wortgottesdienst im Altersheim
Sa	14.11.20	17.00	Eucharistiefeier
So	15.11.20	9.00/11.00	Wortgottesdienst
Sa	21.11.20	17.00	Wortgottesdienst
So	22.11.20	10.00	Firmung mit Herrn Dr. Martin Kopp
Do	26.11.20	19.30	Adventseinstimmung mit Frauenorchester unter der Leitung von Rosmarie Hug
Fr	27.11.20	9.30	Eucharistiefeier im Altersheim
Sa	28.11.20	17.00	Eucharistiefeier
So	29.11.20	9.00	Eucharistiefeier
		11.00	Eucharistiefeier mit St. Urban-Chor

\* \* \*

## Allerseelen-Gottesdienst

### Sonntag, 1. November, 9.00 und 11.00 Uhr

Corona-bedingt feiern wir zu Allerseelen zwei Gottesdienste. Wie jedes Jahr nennen wir nochmals jeden Namen; dazu wird je eine Kerze angezündet. Im 9.00 Uhr-Gottesdienst gedenken wir der Menschen, die seit Allerseelen 2019 bis Ende März 2020 und im 11.00-Uhr-Gottesdienst all jener, die seit April 2020 verstorben sind. Da wir nicht wissen, ob viele Gottesdienstbesucher zu erwarten sind, gilt Maskenpflicht und Eintrag in eine Präsenzliste, falls der Sicherheitsabstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann. Wir bitten Sie, eine Maske mitzubringen und frühzeitig einzutreffen, damit der Gottesdienst auch bei allfälligem Ausfüllen von Präsenzlisten pünktlich beginnen kann.

*A. Knipping, P. Koller, O. Quilab*

**Chilekafi** wird Corona-bedingt bis Ende Jahr **NICHT** angeboten.

**Ökumenisches Beten**, jeweils 9.30 Uhr

Jeden ersten Donnerstag im Monat in der katholischen Kirche St. Urban

**Ökumenische Abendmeditation**

14-täglich am Montag, 19.00-20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

**Stille Anbetung**

Jeden Montag, 9.30-10.30 Uhr in der Kirche

Mögliche Änderungen finden Sie jederzeit online unter [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)!

## Anlässe

Fr	30.10.20	11.30	Ökumenischer Suppenzmittag, im ref. Kirchgemeindehaus Seen
So	1.11.2020	17.00	Jazz-Konzert von Rebecca und Markus Watta, siehe Seite 12
Mi	4.11.2020	19.30	Tanz im Kreis – ruhig und bewegt**
Do	5.11.20	9.00	«Vater unser», Zugang zum Grundgebet**
		19.15	«Perlen des Glaubens», Besinnungsabend**
Sa	7.11.20	18.00	Pfarrerversammlung
Mi	11.11.20	19.30	Tanz im Kreis – ruhig und bewegt**
Do	12.11.20	19.30	«Mirjam», ökumenischer Themenabend für Frauen, im ref. Kirchgemeindehaus Seen
So	15.11.20	17.00	Orgelkino, mit Mathias Rehfeldt
Di	17.11.20	9.00	Seemer Bildung «Den Schatz des Älterwerdens entdecken»
Do	17.11.20	9.00	«Vater unser», Zugang zum Grundgebet**
Mi	18.11.20	19.30	Lesewelten
Fr	20.11.20	11.30	Ökumenischer Suppenzmittag, im Pfarreizentrum St. Urban
		17.30	Frauenbar
So	22.11.20	17.00	George Gershwin, Rhapsody in Blue Martin Heini und Carla Deplazes, siehe Seite 13
Mi	25.11.20	9.00–16.30	Adventskränze machen**, siehe Seite 32
Sa	28.11.20	9.00–16.00	Adventsverkauf Frauengruppe Siehe Seite 14

**\*\* Anmeldung unbedingt erforderlich! Aufgrund der Corona-Massnahmen können Veranstaltungen auch ausfallen. Bitte erkundigen Sie sich.**

## Schritt für Schritt

von Peter Koller

**Heiss war es, extrem heiss an diesem Freitagabend in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien. Zum Glück war ein Birnbaum beim Grüzefeld, der Schatten warf und ein wenig Kühlung brachte. 80 Personen – Schüler\*innen und ihre Eltern – kamen hier zum Segnungsgottesdienst am Schuljahresanfang zusammen.**

Das Mädchen Momo und der Strassenwischer Beppo stiessen dazu. «Manchmal habe ich eine sehr lange Strasse vor mir. Oder auch einen grossen Platz. Und ich denke: der ist so riesig; das schaffe ich nie...», sinnierte Beppo. «Und dann fange ich an. Ich will möglichst schnell fertig sein; ich pressiere. Jedes Mal, wenn ich aufblicke, sehe ich, dass es gar nicht weniger wird, was vor mir liegt. Und ich strengte mich noch mehr an. Ich bekomme Angst, dass ich es nicht schaffe! Und zum Schluss bin ich ganz ausser

Atem und kann nicht mehr. – Nein, so darf ich es nicht machen!» Momo ergänzte, dass es in der Schule manchmal ähnlich sei: neue Zahlen, neue Sprachen müsse

man lernen. Kann man die Aufgaben erfüllen? Sie sei neu in der Stadt: ob sie Anschluss finde?

Ja, Angst kenne er auch, meinte Beppo. Aber: «Ich darf nie an den ganzen Platz auf einmal denken, verstehst Du? Ich muss nur an den nächsten Schritt denken...an den nächsten Atemzug... an den nächsten Besenstrich... Und immer wieder nur an den nächsten. Dann macht es Freude! Dann mache ich meine Sache gut! Nie alles auf einmal machen wollen. Immer eins nach dem anderen machen.» Diese Erkenntnis übertrug Momo auf die Schule: «Meinst Du, das ist beim Lernen auch so? Wenn ich Wörter einer fremden Sprache lernen soll, dann muss ich ein Wort nehmen, aussprechen und aufschreiben. Und dann das nächste: aussprechen und aufschreiben. Nicht gleich an alle Wörter denken!» Beppo nickte. Beim Erfüllen einer Aufgabe helfe ihm, es Schritt für Schritt zu tun; in seinem Bereich heisse dies: Schritt – Atemzug – Besenstrich. Schritt – Atemzug – Besenstrich.

Beppo und Momo führten es gleich aus und ihre Begeisterung steckte an, sodass alle Anwesenden mitmachten: Schritt – Atemzug – Besenstrich. Am Ende der Feier gab Beppo den Ratschlag mit: «Mit Gottes Hilfe und Schritt für Schritt schaffen wir es!»



*Beppo – Besen, kurze Hosen, langer Atem!*



**Geheimnisperlen –  
Perlen des Glaubens**  
Ein Besinnungsabend  
Donnerstag, 5. November 2020  
19.15 – 21.00 Uhr  
Kirche St. Urban, Seenerstrasse 193



**VATER UNSER**  
Theologisch - kreative Zugänge

Jeweils 9.00 bis 11.00 Uhr, UG Pfarreizentrum St. Urban  
Leitung: Astrid Knipping

Donnerstag, 5. November 2020  
Dienstag, 17. November 2020  
Dienstag, 8. Dezember 2020

**Ökumenischer Suppentag Seen**

Freitag, 30. Oktober 2020, Ref. Kirchgemeindehaus  
Freitag, 20. November 2020, Pfarrei St. Urban  
Freitag, 18. Dezember 2020, Ref. Kirchgemeindehaus  
Freitag, 29. Januar 2021, Pfarrei St. Urban  
Freitag, 26. Februar 2021, Ref. Kirchgemeindehaus  
Freitag, 26. März 2021, Pfarrei St. Urban

Jeweils 11.30 – 13.00 Uhr



[www.refkircheseen.ch](http://www.refkircheseen.ch) [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)



**Tanz im Kreis -  
ruhig und bewegt**

4. November und 11. November 2020  
9. Dezember und 30. Dezember 2020

Mittwochs von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Kirche St. Urban  
Leitung: Astrid Knipping  
Anmeldung: 052 235 03 88, [astrid.knipping@kath-winterthur.ch](mailto:astrid.knipping@kath-winterthur.ch)

**Mirjam – Schwester,  
Prophetin, Tänzerin**  
Ökumenischer Themenabend für Frauen

Donnerstag, 12. November 2020, 19.30 Uhr  
Ref. Kirchgemeindehaus Seen



[www.refkircheseen.ch](http://www.refkircheseen.ch) [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)



**Frauenbar - St. Urban**

Wir laden euch alle ganz herzlich ein zur Frauenbar.

Freitag, 20. November, 17.30 – 21.00 Uhr  
Pfarreizentrum St. Urban



**LESEWELTEN**  
2. Halbjahr 2020

Mittwoch, 18. November 2020, 19.30 – 21.00 Uhr

Austausch über den Roman  
«Denn es will Abend werden» von Anna Enquist  
im Pfarreiheim Herz Jesu

## Zeit für dich – Pilgern zu Orten der Kraft

von Astrid Knipping

**Der zweite Pilgernachmittag in diesem Jahr führte am Freitag, 4. September, von Unterschlatt aus durch das wunderschöne Rörlitobel zur Tüfels Chilen in der Nähe von Kollbrunn.**

Am Rörlitobel erfuhren wir Eindrückliches über die Bedingungen, in denen die Menschen vor etwa 200 Jahren zwischen Kollbrunn und Winterthur unterwegs waren, um ihrer Arbeit nachzugehen, zu handeln, ihre Waren zu transportieren – unter erschwerten Bedingungen durch die Höhen, die zu überwinden waren. Weiter ging es zur Tüfels Chilen. Ein Tuffhügel ragt vor uns in die Höhe. Das Wasser fliesst von den Quellen oben über den Hügel hinab durch Moospolster. Durch einen chemischen Prozess des Wassergehalts entsteht der Quelltuff

«*Stannenswert sind deine Werke.*»  
(Psalm 139,14b)

mit den ganz besonderen Terrassen, die sich ständig verändern können. Dieses Naturphänomen der Tüfels Chilen gilt als Kraftort, als Ort, an dem Schwingungen wirken, Schwingungsfelder, die gefördert werden, wenn sich Menschen an diesen Orten treffen, um religiöse oder rituelle Feiern abzuhalten. Die Tüfels Chilen war und ist Ort der Begegnung, mit mir selbst, mit anderen,

vielleicht mit dem Göttlichen, mit der Weisheit früher lebender Menschen... Ein spiritueller Ort...

Und so begegneten unserer Gruppe auch zwei jungen Frauen, die dort oben

«*... denn bei dir ist die Quelle des Lebens.*»  
(Psalm 36,10)

an den Quellen für sich ein friedvolles Ritual feierten.



Ein herzlicher Dank gilt allen Teilnehmenden und Edith Wettstein für ihre kompetente Begleitung.

Der nächste Halbtag «Pilgern zu Orten der Kraft» findet am **Freitag, 4. Dezember 2020**, statt.

Informationen finden sich ab Mitte November auf den ausgelegten Flyern und der Website von St. Urban, oder: [astrid.knipping@kath-winterthur.ch](mailto:astrid.knipping@kath-winterthur.ch)  
Telefon: 052 235 03 88

## Senior\*innenferien in Oberägeri 22. – 29.8.2020 des Seelsorgeraumes St. Urban – Herz Jesu

von Niklaus Gartenmann

**24 Damen und Herren aus dem Seelsorgeraum Herz Jesu – St. Urban verbrachten bei bestem Sommerwetter eine Woche Ferien in Oberägeri.**

**Das Hotel und Seminarhaus Ländli erfüllte unsere Wünsche an Ruhe, Essen und Gemütlichkeit. Das vorbereitete Wochenprogramm konnte dank sehr schönem Wetter durchgeführt werden. Wegen der Coronapandemie waren verschiedene Schutzmassnahmen zu befolgen.**

Die Teilnehmenden aus Herz Jesu und St. Urban bestiegen am **Samstag** morgen den doppelstöckigen Knöpfel-Reisebus maskiert. Astrid Knipping begrüsst während der Fahrt im Namen des Leiterteams.

Flott ging die Fahrt Richtung Zürich. Doch auf der Westumfahrung stockte die Fahrt und es setzte Regen ein. Trotzdem erreichten wir Zug und das Aegerital innerhalb des Fahrplanes. Das Mittagessen im Hotel und Seminarhaus Ländli in Oberägeri war bereit und wir gruppierten uns zu Tischeinheiten. Nach dem Mittagessen begrüsst uns eine Dame der Reception und verteilte die Schlüssel für den Zimmerbezug. Eine Gruppe von Teilnehmenden interessierte sich für die Umgebung am Aegerisee. Sie bestieg den Bus für einen Ausflug nach Unterägeri.

Beim ersten Nachessen begannen die Gespräche und das gegenseitige Kennenlernen erst richtig. Anschliessend informierten die Mitglieder des Leiterteams über die geplanten Ausflüge am Sonntag. Astrid wünschte mit einer kurzen Geschichte zum Nachdenken eine gute Nacht. Die Spielfreudigen gruppierten sich zum Jassen und anderen Spielen.



*Ein strapaziöser Aufstieg vor einem traumhaften Panorama.*



*Warten vor der Kirche auf den Sonntagsgottesdienst.*

Am **Sonntag** nahmen wir am Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Peter und Paul in Oberägeri teil, die einen gingen zu Fuss, die anderen mit dem Bus zur Kirche.

Am Nachmittag fuhren wir mit dem Schiff zum Morgarten-Denkmal. Damit war ein kleiner Teil der Schweizer-Geschichte aufgefrischt. Nach der Kaffeepause wählten die Sportlichen den Heimweg zu Fuss über die Anhöhen am Aegerisee. Der grössere Teil der Teilnehmenden bestieg nochmals das Schiff für eine Rundfahrt auf dem See und landete zufrieden am Schiffssteg beim Ländli.

Am **Montag** besuchten wir den Aussichtspunkt Raten. Der Bus brachte uns auf bequeme Weise zum Ziel auf 1077 m.ü.M. Dort teilten wir uns auf: eine Gruppe wählte den Höhenweg zum

Gottschalkenberg. Eine weitere Gruppe umrundete die Anhöhe Ratengütsch (mit Kreuz) und einige wenige begnügten sich mit der schönen Aussicht vom Raten. Im Restaurant Raten trafen sich alle Gruppen zum Mittagessen und zur Rückfahrt zu unserem Hotel.

Am **Dienstag** besuchten wir die Stadt Zug. Am Vormittag galt das Interesse dem See und der Altstadt von Zug mit kurzen Erklärungen von Astrid.

Am Nachmittag besuchten wir die Coniferie Speck und liessen uns die Herstellung der Zuger-Kirschtorte vorführen und erklären. Die anschliessende Degustation war überzeugend. Gut verpflegt bestiegen wir wieder den Bus zur Heimfahrt ins Aegerital.

Das schöne Wetter und das warme Wasser des Sees lockten unsere Badenixen an den Badestrand.

Am **Mittwoch** besuchten wir die Königin der Berge, die Rigi, 1748 m.ü.M. Für die Anfahrt wählten wir den Bus nach Sattel, dann die Bahn nach Arth-Goldau und die historische Rigibahn bis Rigi Kulm. Wir freuten uns über den Besuch von Beatrice Rimml vom Sozialdienst Herz Jesu.

Die Wanderlustigen legten die letzte Bahnstrecke von Rigi Staffel bis zum Kulm zu Fuss zurück.

Der Berg bot uns eine prächtige Rundumsicht zu vielen Seen und Alpengipfeln im Zentrum unseres Landes. Der starke Wind verkürzte die Verweilzeit auf dem Gipfel.

Am **Donnerstag** war ein freier Tag geplant. Auf Initiative aus dem Kreis der Ferien-Teilnehmenden unternahm eine Gruppe eine Bergwanderung im nahe-

liegenden Gebiet Sattel-Hochstuckli. Der freie Tag ermöglichte auch die Nutzung der schönen Spazierwege auf dem Areal des Hotels und zu Kontakten mit Mitgliedern der Ländli-Schwestern.

Am **Freitag** unternahm eine grössere Gruppe eine Fahrt nach Einsiedeln. Sie genoss eine Führung durch die Klosterkirche und die sehenswerte Stiftsbibliothek und betrachtete im Museum DIORAMA ein grosses Panorama der biblischen Weihnachtsgeschichten. Auch eine Stärkung im Einsiedler Café Tulipan gehörte dazu.

Fünf Wanderfreudige unternahmen eine letzte Wanderung auf der Höhe des Aegerisees. Die Route von Morgarten nach Unterägeri und der Mittagshalt im Camping waren ein gelungener und fröhlicher Abschied vom Aegerital.



*Ausflug nach Zug mit Gruppenfoto an der Seepromenade.*

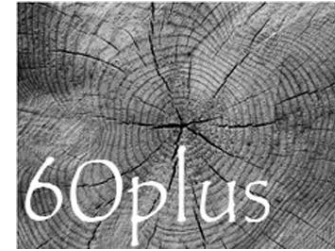


*Mittagessen in Einsiedeln mit Kloster im Hintergrund.*

Am Schlussabend dankte Astrid Knipping allen Teilnehmenden und speziell den Mitgliedern des Leitungsteams (Katharina Schneider und Niklaus Gartenmann) für ihr Engagement und überreichte ihnen ein Präsent. Die Teilnehmenden dankten mit Applaus.

Am **Samstag** hiess es packen und Abschied nehmen vom Hotel. Der Knöpfel-Reisebus holte uns ab und der Chauffeur wählte die Route über den Raten nach Sattel, die Höhen des Kantons Schwyz, den Seedamm bei Rapperswil und das Zürcher Oberland. Pünktlich trafen wir wieder in Winterthur ein.

*Führung durch die Kirschtorten-Confiserie in Zug.*



**Dürfen Sie in diesem Jahr  
80 – 81 – 82 – 83 – 84 – 85 – oder mehr  
Geburtstagskerzen anzünden?**

Dann sind Sie herzlich eingeladen zum

### **Jubilarinnen- und Jubilaren-Nachmittag im Pfarreizentrum St. Urban**

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Partnerinnen und Partner

Aufgrund der aktuell erforderlichen Covid-19-Schutzmassnahmen führen wir unseren traditionellen Jubilaren-Anlass in diesem Jahr an zwei Nachmittagen durch.

Alle Pfarrei-Angehörigen ab 80 Jahren mit dem **Familiennamen A bis K** sind am **Mittwoch, 2. Dezember von 14.15 bis 16.30 Uhr** eingeladen.

Alle Pfarrei-Angehörigen ab 80 Jahren mit dem **Familiennamen L bis Z** sind am **Donnerstag, 3. Dezember von 14.15 bis 16.30 Uhr** eingeladen.

Sie erhalten eine entsprechende Einladung per Post.

Ab 14.15 Uhr begrüssen wir Sie an dem jeweiligen Nachmittag herzlich, dann gibt es Kaffee und Kuchen. Wir werden zusammen Musik hören, eine weihnächtliche Geschichte geniessen und uns mit dem Samichlaus unterhalten.

Senden Sie Ihre Anmeldung bis am 25. November 2020 an:  
Pfarrei St. Urban, Seenerstrasse 193, 8405 Winterthur

Falls Sie einen Autodienst benötigen, melden Sie sich bitte bei Astrid Knipping unter 052 235 03 88.

Mit herzlichen Grüssen  
*die Geburtstagsbesucherinnen*

www.sinnsucher.de

## Für sich und andere sorgen Online-Kurs von Anselm Grün

von Ursula Rimann

Der Kurs besteht aus fünf Modulen, in welchen Anselm Grün alle wichtigen Fragen rund um die Sorge - für uns selber und für andere - beleuchtet. Er zeigt, wie wir auch mit grossen Belastungen umgehen können. Dies geschieht in jedem Modul einleitend mit lebensnahen Beispielen und Gedanken, welche anregen, eigene persönlichen Anliegen zu überdenken, weiter mit einem kurzen Gebet und abschliessend mit einem Ritual. Diesen Teil des Kurses, die Rituale, stelle ich hier vor:

Im ersten Ritual, Sorge und Fürsorge für andere, kann ich – und dafür muss ich selber keine «frommen» Hände haben – meine Familie, Freunde und Bekannten segnen und ihnen so Gutes tun. Gleichzeitig gebe ich meine Sorge um sie ab.

Im zweiten Ritual geht es darum, mich selber mit all meinen Widersprüchen, dem Schwierigen und Schönen, anzunehmen, frei von Selbstvorwürfen, und ganz bei mir zu sein, mich selber wahrzunehmen, klar zu sein.

Im dritten Ritual geht es um Sorge in konkreter Not. Hier fühle ich mich in meinen Mitmenschen ganz ein, empfinde nach, welches seine Bedürfnisse sind. So stülpe ich ihm nicht meine eigenen Ideen über.



Im vierten Ritual geht es darum, das rechte Mass in der Sorge zu finden, da zu sein für andere, wo es auch für mich richtig und gut ist. Ich kann nicht allen helfen, überall da sein, wo Hilfe gebraucht wird. Hier kann ich Gott hinhalten, was sich zum Guten wenden soll.

Das fünfte Modul rundet ab mit der Feststellung, dass wir alle den Mönch in uns entdecken und leben können. Im Ritual dazu öffne ich in Gedanken den Himmel über Menschen, welchen ich an diesem Tag begegnen werde, gleichzeitig bin ich ganz bei mir, in meinem inneren Raum. Ich spüre mich und bin wiederum verbunden mit der ganzen Schöpfung. Daraus kann ich Kraft schöpfen, für mich, für andere.

Anselm Grün will uns in Berührung bringen mit der Weisheit unserer Seele. Gedanken, Gebete, Rituale sind stimmig und gut verständlich. Der Kurs verhilft zu Gelassenheit, Lebensfreude, Leichtigkeit und ist einfach in den Alltag zu integrieren.

## Ein Ort sozialer Integration im Zentrum von Winterthur

für den Pfarreirat, Peter Pfister

Jedes Jahr lancieren wir in unserer Pfarrei ein Spendenprojekt, welches sich in vielerlei Hinsicht lohnt finanziell zu unterstützen. Der «Treffpunkt Vogelsang» ist ein soziales Projekt, das sich an Menschen wendet, die mit wenig Geld auskommen müssen. Der Treffpunkt, welcher grundsätzlich allen Menschen offensteht, begegnet Armut und Vereinsamung. Der aus den Reihen der Armutskonferenz mit der Zielgruppe Menschen mit kleinem Budget gegründete Treffpunkt leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration.

Der «Treffpunkt Vogelsang» ist ein offener Begegnungsort. Vor allem besucht von Menschen, welche mit der finanziellen Unterstützung der Sozialhilfe, mit einer IV-Rente oder sonstigen Unterstützungsgeldern auskommen müssen. Er ermöglicht diesen Menschen, soziale Kontakte zu pflegen, sich zu treffen und auszutauschen, praktische Hilfe und Unterstützung zu finden und er bietet ihnen die Möglichkeit, sich zu beschäftigen und auch Verantwortung zu übernehmen. Er ist ein Treffpunkt für Menschen aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen, welche sich in der gleichen misslichen Lage wiederfinden.

In der Armutskonferenz, einem Projekt, welches armutsbetroffenen Menschen aus Winterthur eine Stimme gab, entstand die Idee eines kostenlosen Internetcafés. Kirchliche und sozial tätige Institutionen und Organisationen halfen mit, diese Idee zu verwirklichen. Mit Hilfe der Stadt fand sich ein geeigneter Raum. Mit finanzieller Unterstützung der beiden Landeskirchen, Stiftungen und der Stadt Winterthur wurde der Raum – übrigens von Armutsbetroffenen organisiert und geplant – renoviert und umgebaut. 2011 eröffnete im ehe-



Quelle Bild: Helge Fiebig / «Perspektiven»  
Hilfsgesellschaft

maligen Postlager an der Vogelsangstrasse 2 der zentral beim Bahnhof gelegene «Treffpunkt Vogelsang». Ein Ort, um der Einsamkeit zu Hause zu entfliehen.

### Treffpunkt Vogelsang – von Armutsbetroffenen für Armutsbetroffene

Zum Grundkonzept des «Treffpunkts Vogelsang» gehört die Verwaltung des Treffpunkts durch Armutsbetroffene selbst. Dieses vier bis fünf Personen umfassende Betriebsteam, das selbstständig arbeitet, ist verantwortlich, dass der Treffpunkt fünf Tage in der Woche zu regelmässigen Öffnungszeiten betrieben werden kann. Unterstützung erhält das Betriebsteam durch ein vom Unterstützungsverein finanziertes Coaching, welches wöchentlich stattfindet und seine Arbeit so «zur Herausforderung und nicht zur Überforderung» werden lässt. Das Betriebsteam wird unterstützt von Personen aus dem Projekt HEKS-Visite. Ein niederschwelliges Integrationsprojekt, welches gesundheitlich belasteten Menschen erlaubt, in kleinsten Pensen einen Arbeitsversuch zu machen. Alle Mitarbeitenden arbeiten dabei ehrenamtlich oder gegen eine kleine Entschädigung.

Der Treffpunkt bietet allen Besucher\*innen die Möglichkeit zu Begegnungen ohne sozialen Druck und materiellen Aufwand. Gleichzeitig gibt es das Angebot der kostenlosen Internetnutzung und im Schreib-Atelier werden Hilfestellung beim Verfassen von Schreiben zur Wohnungssuche und Stellenbewerbungen oder anderweitigen Schriftlichkeiten angeboten. Der Treff-

punkt ist offen für weitere Projekte, welche aus den Reihen der Besuchenden kommen können.

Träger des Projektes «Treffpunkts Vogelsang» ist ein gemeinnütziger Unterstützungsverein (zuständig für Sicherung der Infrastruktur, Liegenschaften-Mieter, Vertragspartner), dem die Institutionen und Organisationen des Sozialwesens und der Kirche angehören, welche in der Stadt Winterthur das Thema Armut bearbeiten. Der Treffpunkt finanziert sich über städtische und kirchliche Beiträge, Spendengelder und Mitgliederbeiträge.

Ihre Spende erlaubt es, Menschen mit kleinstem Budget einen Ort anzubieten, um Vereinsamung entgegenzutreten und soziale Kontakte pflegen zu können.

Dass dieser Treffpunkt einem Bedürfnis entspricht, zeigen die statistischen Zahlen eindrücklich auf, welche im Schnitt bis zu 35 Besucherinnen und Besucher pro Tag verzeichnen.

Bitte unterstützen Sie den Treffpunkt Vogelsang und helfen Sie, die Situation von Armuts-Betroffenen hier in Winterthur zu verbessern.



**Herzlichen Dank für Ihre Spende.**

## Familiengottesdienste



Wir laden dich, deine Eltern und Geschwister ganz herzlich zum Mitfeiern in der Kirche ein.

**Samstag, 5. Dezember, 7.00 Uhr**

Familien-Rorate

**Donnerstag, 24. Dezember, 17.00 Uhr**

Familiengottesdienst

Heilig Abend



Bis Ende November finden keine Kinderfeiern statt.

## Fiire mit de Chliine



Wir laden Mütter und Väter mit ihren Kindern herzlich zum Kleinkindergottesdienst ein:

**Samstag, 7. November**

9.30 Uhr kleiner Gottesdienst

10.00 Uhr Corona-konformes Basteln und Znüni

### Impressum

Informationsblatt der katholischen Pfarrei St. Urban, Winterthur-Seen, erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der katholischen Pfarrei St. Urban-Seen

**Verlag und Redaktion:** Kath. Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur

**Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: **16. November 2020**  
erscheint am **3. Dezember 2020 / Auflage 3000 Ex.**

Mitarbeiter Info-Blatt-Gruppe: Sonja Calmbach, Jeanine Okle, Andreas Siegrist, Markus von Gunten, Beat Wyss, Gerda Wyss

Beiträge und Leserbriefe richten Sie bitte an das Pfarramt St. Urban, Seenerstr. 193, 8405 Winterthur, Tel. 052 235 03 80 oder E-Mail: [pfarramt@sturban.ch](mailto:pfarramt@sturban.ch)

Besuchen Sie unsere Website: [www.sturban.ch](http://www.sturban.ch)



**AZB**  
**8405 Winterthur**

Post CH AG

**Röm.-kath. Pfarramt St. Urban**



# Adventskränze

Einen für sich selber – einen für den Adventsverkauf

Mittwoch, 25. November 2020, ab 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr  
Pfarrei St. Urban, Seenerstrasse 193, 8405 Winterthur

Anmeldung bis 17. November 2020 an  
Annette Prohaska, Pfarrei St. Urban, Seenerstr. 193,  
8405 Winterthur oder [prohaska.annette@bluewin.ch](mailto:prohaska.annette@bluewin.ch)